

Martina Munz, Nationalratskandidatin:

DIE ENERGIEWENDE IST GREIFBAR

Nicht erst seit Fukushima gehört die Energiepolitik zu meinen politischen Schwerpunkten. Genauso im Bereich öffentlicher Verkehr und bei der Steuergerechtigkeit möchte ich mich für unseren Kanton in Bern einsetzen, aber auch für Chancengleichheit und die Familien.

Erst der definitive Abschied vom Atomstrom setzt Mittel frei für neue Technologien. Davon profitiert auch das Gewerbe. Nachhaltige Energiepolitik schafft Arbeitsplätze und weniger Abhängigkeit vom Ausland. Investieren wir jetzt in eine energieeffiziente Zukunft ohne Atomstrom. Wir müssen den Spieß umdrehen. Ökostrom muss Standard werden im Strommix. Wer Atomstrom beziehen will, soll ihn beim Elektrizitätswerk ausdrücklich bestellen müssen. Für diesen Wandel habe ich im Kantonsrat einen Vorstoss eingereicht.

Gute Tagesstrukturen stärken die Familie und die Chancengleichheit

Für eine moderne Schulkultur sind Tagesschulen nötig. Auch die Wirtschaft wünscht bessere Tagesstrukturen für junge Familien. Noch immer fehlen zahlbare Krippen- und vor allem Hortplätze. Betreuungsangebote sind eine Chance für Kinder aus Kleinfamilien und für fremdsprachige Kinder. Familienarbeit braucht gute Rahmenbedingungen. Dazu gehören auch zahlbare Krankenkassenprämien und Steuerentlastungen für Familien. Ich wehre mich dafür, dass Kinder nicht zum Armutsrisiko werden.

S-Bahn Schaffhausen nimmt Fahrt auf

Im Jahr 2001 habe ich einen Vorstoss zur Attraktivierung des Verkehrs im Klettgau eingereicht. Voraussetzung für mich war die Unterzeichnung der Zielsetzungen durch alle Kantonsrätinnen und Kantonsräte der betroffenen Klettgauer Gemeinden. Der Vorstoss ist ein schönes Beispiel überparteilicher Zusammenarbeit, die sich jetzt auszahlt: Im Klettgau ist der Doppelspurausbau der DB-Strecke in vollem Gange. Im September 2011 folgt die Abstimmung über das Agglomerationsprogramm. Die S-Bahn Schaffhausen wird endlich Realität. Das ist ein Meilenstein für die Region Schaffhausen und für mich eine Erfolgsgeschichte.

Steuergeschenke belasten den Mittelstand

Reiche drohen mit Wegzug und werden deshalb laufend mit Steuersenkungen beglückt.



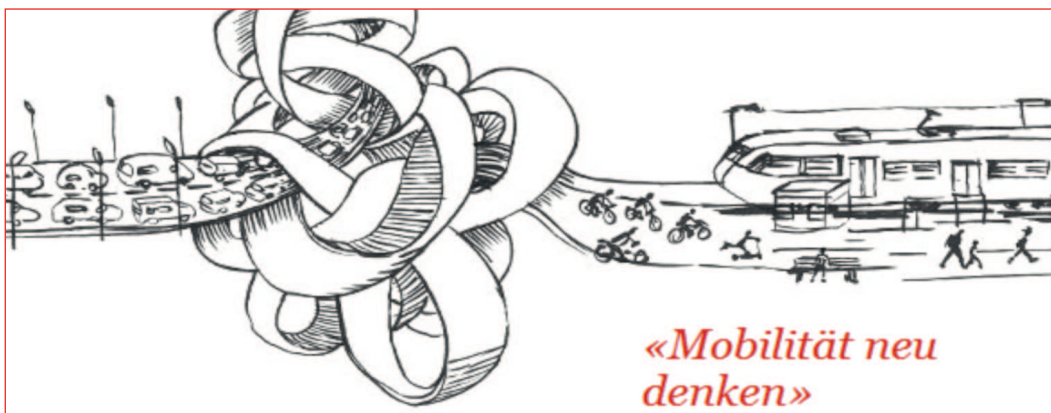
Stoppen wir den unsinnigen Steuerwettbewerb. Die Steuerausfälle zahlen wir Normalverdienenden, denn die öffentliche Hand braucht das Geld. Die Region Schaffhausen kann nicht auf Investitionen in Verkehrsinfrastruktur oder Gesundheitsversorgung verzichten. Auch eine attraktive Wohn- und Arbeitsregion ist nicht zum Nulltarif zu haben.

Reiche Ausländer werden über die Pauschalbesteuerung besser behandelt als reiche Schweizer – das ist ungerecht. Die Pauschalbesteuerung gehört abgeschafft! Die Initiative dazu kommt am 25. September zur Abstimmung. Ich kämpfe für sinnvolle und gerechte Steuern. ■

◀ «Keine St. Florianspolitik! – Kein Atommüll-Lager ist sicher!»
Martina Munz als Sprecherin der Widerstandsorganisationen aller Standortregionen an der SES-Medienkonferenz in Bern, November 2011 / Bild: Thomas Wüthrich, SES

▼ WWW.MARTINAMUNZ.CH

Illustration: Matthias Robrbach, Rob&Rose Zürich



MEIN RUCKSACK IST GEPACKT

Die Finanzkrise und die Atomkatastrophen zeigen wie nötig es ist, die Mächtigen kritisch zu hinterfragen. Die Anliegen der Bevölkerung und meine persönliche Überzeugung sind Richtschnur für meine politische Arbeit. Meine Lebenserfahrung ist geprägt von meinen Tätigkeiten

- als Agronomin ETH mit mehrjähriger Erfahrung in der Privatwirtschaft
- als Mutter von vier unterdessen erwachsenen Kindern
- als Budgetberaterin von Familien
- als Berufsschullehrerin von jungen Erwachsenen
- als Kantonsrätin aus dem Klettgau für die Region Schaffhausen
- als Frau mit Engagement in Beruf, Familie und Politik.

Meine Stärken sind die konstruktive Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen sowie Hintergrundarbeit und Dossierkenntnis.